

Weitere Veröffentlichungen des Ausschusses über in Zukunft zu fassende Beschlüsse werden an dieser Stelle erfolgen.

Berlin, den 19. Juni 1930.

Der Arbeitsausschuß:

Prof. Dr. Liese. Prof. Dr. Nowak. Dr. Peters.
Dr. Rabanus.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Herbsttagung Stettin vom 28. September bis 3. Oktober 1930.

Auszug aus der Tagesordnung:

Prof. Dr. Neubauer, Dresden: „Die Nährstoffansprüche der wichtigsten Getreidearten.“ — Dr. Hildebrand, Königsberg i. Pr.: „Erfahrungen mit der Einsäuerung von Schmetterlingsblütlern bei der Kaltvergärung.“ — Prof. Dr. Zorn, Breslau: „Die Verwendung von wirtschaftseigenem und käuflichem Kraftfutter bei den verschiedenen Nutzleistungen unserer Haustiere.“ — Rittergutsbesitzer von Lochow, Petkus: „Welche betriebswirtschaftlichen Vorteile bieten sich dem Landwirt durch die Einsäuerung von Kartoffeln?“ — Geh.-Rat Prof. Dr. Demoll, München: „Neuere Untersuchungen über Nahrungsaufnahme, Verdauung und Stoffhaushalt des Karpfens.“ — Dr. Störmeyer, Stettin: „Kartoffelanbaufragen unter besonderer Berücksichtigung ostdeutscher Verhältnisse.“ — Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kahsnitz, Stettin: „Förderung der Bodenkultur in ostdeutschen Wirtschaften unter besonderer Berücksichtigung der Stalldungfrage.“ — Molkereidirektor Schneppf, Königsberg i. Pr.: „Die Auswirkungen des Reichsmilchgesetzes auf die Milchviehhaltung.“ —

Mittwoch, den 1. Oktober: Kalktagung des Vereins deutscher Kalkwerke.

RUNDSCHAU

Duisberg-Stiftung¹⁾. Den Herren Dr. Kurt G. Stern, Berlin, Dr. Hans Seelies, Aachen, und Dr. Franz Bock, Göttingen, wurden Stipendien von 3000, 2700 und 500 RM. verliehen. (163)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstag,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Ernannt wurde: Dr. E. Pohland, Priv.-Doz. für allgemeine, anorganische und analytische Chemie, zum Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Ausland. Dr. H. Heger, Mitherausgeber der „Österreichischen Chemiker-Zeitung“ und Herausgeber der „Pharmazeutischen Post“, feierte am 7. September seinen 75. Geburtstag.

Dr.-Ing. H. Fritz erhielt von der Niederösterreichischen Landesregierung den Titel Zivilingenieur für technische Chemie.

Gestorben: Dr. W. Fuchs, leitendes Mitglied der „Centra Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- und Fettwaren-Werke A.-G.“, Wien, am 15. September. — A. Rosenthal, Gründer und Seniorchef der „Kotton- und Tücherdruckfabriken“, Böhmisches Leipa und Wien, am 14. September in Wien.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Kurzes Lehrbuch der analytischen Chemie. Von Treadwell.

1. Band: Qualitative Analyse. 14. Auflage. Verlag Franz Deuticke, 1930. Preis RM. 15,—; geb. RM. 17,—.

Den „Treadwell“ liebe ich seit meiner Studienzeit. Auf die zahllosen Fragezeichen, die Pechmanns „Anleitung“ dem Anfänger entgegenschleuderte, hat er stets zuverlässige Antwort gegeben; darüber hinaus hat er durch Inhalt und Form zur engeren Beschäftigung mit analytischen Fragen angeregt. Gerade aber weil ich das Buch so außerordentlich hoch schätze, möchte ich an Herrn Treadwell jr. eine leichte Mahnung richten. Es scheint nämlich, als habe er, vielleicht in begreiflicher, aber doch falscher Pietät gegen den verstorbenen Vater, das Buch etwas zu lange unverändert, statt unverändert erhalten wollen, und als könne er jetzt die entstandenen Lücken nicht genügend rasch und genügend sicher

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift 42, 691, 1081 [1929].

ausfüllen. So vermisste ich, um einige Beispiele anzuführen, im praktischen Teil den Nachweis des Berylliums mit 1,2,5,8-Tetra-oxy-anthrachinon (H. Fischer), der der angeführten Reaktion mit Alkannatinktur weitaus überlegen ist. Ebenso fehlt die entsprechende Reaktion auf Magnesium (F. Hahn); ich würde sie aus begreiflichen Gründen hier nicht erwähnen, hätte sie nicht z. B. als sicherster und zugleich bequemster Nachweis kleinster Magnesiummengen in Alkalosalzen weitgehende Anerkennung und Anwendung gefunden). Von den prächtigen Arbeiten F. Feigls finde ich nichts; dabei ist z. B. die Benzidinprobe auf Phosphor-molybdänsäure der angeführten Reaktion mit Zinn(II)-chlorid überlegen und die Jod-Azid-Reaktion auf Sulfid empfindlicher, spezifischer und bequemer als Methylenblauprobe und Heparreaktion zusammen (die man selbstverständlich trotzdem nicht missen möchte). An anderen Stellen aber könnte an Raum gespart werden: Weshalb müssen neben der Nitritprobe mit Sulfanilsäure- α -Naphthylamin noch die Reaktionen mit m-Phenyldiamin und mit β -Naphthol-Natriumnaphthionat beschrieben werden (eine volle Seite!), die unempfindlicher sind und auch sonst keinen Vorzug haben. So finden sich noch mehrfach Lücken oder es sind umgekehrt Stellen nicht ausgemerzt worden, die ehemals wichtig und richtig waren, jetzt aber bedenklich klingen. „Eine Lösung von Borax verhält sich wie eine Lösung von Metaborat, freier Borsäure und ein wenig Natronlauge“, das soll heißen: sie verhält sich wie eine äquimolare Mischung von Metaborat und freier Borsäure und reagiert trotz der freien Borsäure durch Hydrolyse des Metaborations merklich alkalisch.

Soweit die Bitte an den Herausgeber, weiter nachzutragen und zu verbessern, was auch in dem vorzüglichsten Werk im Laufe der Jahre an Lücken oder veralteten Stellen entstehen muß. Und nun ein weiteres Bedenken: Sind nicht unter den neu eingefügten allgemeinen Teilen solche, die in dieser Form dem Unkundigen keine Klarheit bringen können, für den physikalisch Geschulten aber entbehrlich sind? Ist es überhaupt möglich, auf so knappem Raum Wesen und Berechnung von Aktivitätskoeffizienten, Vorstellungen über Atombau und Valenz oder die Gesetze der Serienspektren einwandfrei zu erläutern? Hier scheint es mir jedenfalls nicht gelungen.

Nur Mängelrügen? Gewiß, denn nur sie können von Wert sein, wenn die 14. Auflage eines Werkes zu besprechen ist, das Weltruf genießt und durchschnittlich jedes zweite Jahr eine neue Auflage erlebt. Unnötig zu betonen, daß ein solches Buch, als Ganzes betrachtet, vortrefflich sein muß. Nach wie vor wird der Treadwell nie versagende Hilfe und wertvolle Anregung bieten.

F. Hahn, Frankfurt a. M. [BB. 109.]

Über den Unterschied von Mineralien und Lebewesen. Von Arrien Johnsen. Mit 12 Bildern. Verlag Gebr. Bornträger, Berlin 1930. Preis brosch. RM. 4,50.

Der hier in erweiterter Fassung vorliegende Akademievortrag des Mineralogen an der Berliner Universität zeigt manche reizvolle und überraschende Parallelen zwischen den Vorgängen innerhalb der typisch „unbelebten“ Mineralien und denen im Lebewesen.

Für denjenigen, der sich für die philosophischen Grundlagen der mineralogischen Denkweise interessiert, dürfte dieses anregende Werkchen wertvolle Aufschlüsse bringen, weil es zeigt, wie wesentlich anders sich die Problembehandlung gestaltet, wenn an Stelle des sich mit den Fragen des Lebens berufsmäßig befassenden Biologen der für die „tote Materie“ zuständige Mineraloge zur Debatte das Wort ergreift.

E. Herlinger. [BB. 138.]

Das Kunstseiden-Taschenbuch. Ein praktisches Nachschlagebuch für Hersteller, Kaufleute, Volkswirtschaftler und Wissenschaftler von Dr. H. Stadlinger, Charlottenburg. Zweite, verbesserte und neubearbeitete Ausgabe. Finanzverlag G. m. b. H., Berlin C 2 1930. Preis RM. 12,—.

Die erste Ausgabe dieses Taschenbuches, welches sich bereits solcher Popularität erfreut, daß es vielfach als „Der kleine Stadlinger“ bezeichnet wird, ist vor knapp einem Jahr in dieser Zeitschrift auf Seite 557 besprochen worden.

Die zweite Ausgabe wird allen denen, welche sich mit der Kunstseideindustrie beschäftigen, ebenso willkommen sein wie die erste es war, die sie in wesentlicher Art ergänzt.

Stadlinger hat es verstanden, sein Büchlein erheblich zu vertiefen und wertvoller zu gestalten. Es hat fast den